№ 75. Sonntag, den 1. April 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. März.

— Kaiser Wilhelm brachte bei dem Diner am Donnerstag einen Toast aus auf Kaiser Franz Joseph, den er hier in diesem Eden Oesterreichs begrüße, wo es seiner Familie so wohl gefallen und das seinen Kindern zur Gesundheit und Kräftigung diene. Am Freitag Vormittag machten der Kaiser und die Kaiserin bei prächtigem Wetter einen Spaziergang auf dem Strandwege und begaben sich gegen 11 Uhr an Bord der Yacht „Christable". Es wurden Jagdgewehre mitgenommen. Während des Aufenthalts des Kaisers Wilhelm in Abbazia geht nach dem „Hannov. Cour." von Berlin allabendlich mit dem Nachtschnellzuge ein Kurier des Hauptpostamtes mit den für die kaiserliche Familie bestimmten Postsachen dorthin ab. Solcher Kuriere sind stets drei unterwegs.

— Einen interessanten Beitrag zur Wirkung des deutsch-russischen Handelsvertrages liefert die „Libauer Ztg.", indem sie schreibt: Wie wir erfahren, wird beabsichtigt, die hier für Lodz und andere Plätze im Innern des Reiches lagernde Baumwolle per Dampfer nach Danzig zu senden, damit dieselbe von dort über die trockene Grenze an ihre Bestimmungsorte in Rußland dirigirt werde. Wenngleich sofort beim Bekanntwerden des Handelsvertrages die tief einschneidende Bedeutung uns klar geworden ist, welche die §§ 19 (Gleichstellung der Zollsätze an der trockenen und Seegrenze) und 21 (Gleichstellung der deutschen und russischen Eisenbahnstationen in Bezug auf Berechnung der Frachtsätze) für Libaus Handel haben müßten, und wenngleich ein Blick auf die Karte uns belehrt, daß die Strecke Libau- über See Danzig- über Land Lodz etwa dreimal kürzer ist als die zwischen Libau und Lodz bestehende Eisenbahnverbindung, so hat es uns doch frappirt, daß die (allerdings zur Zeit sehr niedrige) Seefracht von Libau nach Danzig, nebst Assekuranz- und Umladungsspesen, plus der Eisenbahnfracht von Danzig bis Lodz sich niedriger stellen solle als die direkte Eisenbahnfracht Libau-Lodz. Ob da bei der Kalkulation nicht auch noch andere Faktoren mitgewirkt haben? Z. B. billigere deutsche Provisionssätze und billigeres resp. längeres deutsches Geld? Jedenfalls wird Libau sich stramm zusammennehmen müssen, um nicht mit seinem Handel vor den bisher links liegenden deutschen Ostseehäfen plötzlich durch eine unangenehme Umkehrung selbst links liegen zu bleiben.

— Zu den Steuerverhandlungen im Reichstag bemerkt die „Germania" am Schlusse eines Artikels über die sogenannte Reichsfinanzreform: Der Reichstag hat durch begründete Einstellungen erhöhte Einnahmen in den diesjährigen Etat und durch begründete Abstriche an den Ausgaben desselben den Etat so weit umgestaltet und wird durch Annahme der Börsen- und Lotteriesteuervorlage so viel neue Einnahmen schaffen, daß es für dieses Jahr reicht. Damit lasse man sich genügen; besteht man aber trotz allem auf der Durchberathung der Tabak- und Weinsteuervorlage, so kann sie ja in Kürze vorgenommen werden. Es liegt ja schon ein Vorbild vor; nur einer einzigen Kommissionssitzung bedürfte es, um die Frachtbrief-, Check- und Quittungs-Steuervorlage — abzulehnen.

— Die angekündigte Absicht des Finanzministers, im Etat für 1895/96 die Wasserstraßen aus dem Etat der indirekten Steuern zu entfernen und sie den betheiligten Ressorts zu überweisen, die dann auch für eine mäßige Verzinsung des Anlagekapitals zu sorgen hätten, wird nicht verfehlen, in den interessirten Kreisen erhebliches Aufsehen hervorzurufen. Die Gebühren für die Benutzung der Kanäle würden in diesem Falle eine nicht unbedeutende Erhöhung erfahren. Auf den Nordostsee- und den Elbe-Trave-Kanal scheint diese Einrichtung nicht ausgedehnt werden zu sollen, sondern nur auf die neueren Kanalbauten, also in erster Linie auf den Mittellandkanal, der allerdings eine ernsthafte Konkurrenz für die Staatsbahnen bedeuten würde.

— Die Staatsregierung hat, wie ein parlamentarischer Berichterstatter meldet, die Absicht, dem Landtage einen Theil der geplanten Neuorganisation der Staatseisenbahnverwaltung noch in der laufenden Session in Form eines Gesetzentwurfes, betreffend die Entlassung und zur Dispositionsstellung von Eisenbahnbeamten, zur Beschlußfassung zu unterbreiten. Die neue Organisation soll am 1. April 1895 ins Leben treten. Der Plan ist bereits im großen Ganzen vollendet. Nur die Sitze der neuen Behörden sind noch nicht fest bestimmt. Es wird in dieser Beziehung bis auf Einzelheiten wahrscheinlich beim Alten bleiben. Die Vorlage ist dazu bestimmt, die Zukunft der entbehrlich werdenden Arbeitskräfte nach den bei den Landesbehörden üblichen Grundsätzen zu sichern und diesen Beamten Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

— Die „N. A. Z." rühmt in einem Münchener Briefe die Organisation der landwirthschaftlichen Interessen in Bayern. Der Artikel scheint hauptsächlich zu dem Zwecke geschrieben zu sein, die hetzerischen Tendenzen zurückzuweisen, als werde in Berlin geplant, die Einzelstaaten zu einer Aenderung ihrer Organisationen zu bewegen, weil in Preußen mit den Landwirthschaftskammern eine Reform auf dem Gebiete angebahnt werde. Zwar wird kein Verständiger geglaubt haben, daß solche Absichten ernstlich jemals gehegt wurden; immerhin schadet es nichts, wenn gegenüber einer partikularischen Mache so bestimmt wie möglich erklärt wird, daß derartige Pläne nicht bestehen. Der Artikel interessirt aber zumeist durch den erfreulichen Eifer, womit dem bayerischen, seit 1810 bestehenden „Landwirthschaftlichen Verein" bezeugt wird, daß er eine vorzügliche Organisation darstelle, mit der die Interessenten zufrieden sind. Dieser Verein beruht auf der Grundlage der Freiwilligkeit, und verschiedene Anregungen, eine obligatorische Interessenvertretung herzustellen, sind bisher immer zurückgewiesen worden. Ist der bayerische „Landwirthschaftliche Verein" eine so vortreffliche Einrichtung, „auf welche man im Königreich Bayern mit Recht stolz ist", so hat man umsomehr zu bedauern, daß in Preußen jetzt vom Grundsatz der Freiwilligkeit abgewichen und mit den obligatorischen Landwirthschaftskammern ein neuer und unsicherer Weg betreten wird. Die Empfehlung der bayerischen Verhältnisse in der „N. A. Z." kann wirklich nicht dazu dienen, den preußischen Landwirthschaftskammern neue Freunde zu gewinnen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Sonderzug mit der Leiche Kossuths traf am Donnerstag Mittag in Udine ein und wurde von dem Präfekten, dem Deputirten Guardini, dem Senator Prampero, dem Bürgermeister, den Spitzen der Behörden, und einer großen Anzahl Mitgliedern von Vereinen, welche mit ihren Fahnen erschienen waren, empfangen. Seitens der Munizipalität wurde ein prachtvoller Kranz überreicht. Der Bürgermeister, der Präsident des Veteranenvereins und der Deputirte Guardini hielten Ansprachen, auf welche der Sohn Kossuths erwiderte. Um 3 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Pest. Die Veteranen gaben die Ehrenwache. Sämmtliche Straßen der Stadt Pest sind anläßlich des Eintreffens der Leiche Kossuths schwarz beflaggt, die Fenster und Balkone vieler Häuser schwarz drapirt. In den breitern Straßen hängen Trauerflaggen und in Trauerflor gehüllte Nationalfahnen. Der Westbahnhof, auf welchem der Leichenzug eintreffen wird, ist auf der Innen- und Außenseite in seinen ganzen Höhe mit schwarzem Trauerschmuck dekorirt. Auf der Straße bewegt sich eine ungeheure Menschenmenge. Die Züge bringen unausgesetzt große Menschenmassen aus allen Theilen des Landes. Mittags wurden die Börse und sämmtliche Geschäfte geschlossen. Die Straßenlaternen sind angezündet und mit Trauerflor verhängt. Die Leiche Kossuths ist programmmäßig um 2 Uhr 50 Minuten Freitag Nachmittag eingetroffen. Die Halle des Nationalmuseums, wo die Leiche bis Sonntag verbleiben soll, ist prachtvoll dekorirt. Bisher ist alles ruhig verlaufen. Abordnungen der Studenten halten die Ordnung aufrecht; die Polizei ist wenig sichtbar.

Belgien.

Die von der Regierung ernannte Militärkommission, behufs Prüfung der Reorganisation der Armee hielt ihre erste Sitzung ab. Zu den Mitgliedern der Kommission gehören General Brialmont, sämmtliche Minister und verschiedene Generäle, indes steht keiner der Letzteren im aktiven Dienste. Der Kriegsminister hielt eine längere Rede, in welcher er für höhere Bildung der Offiziere plaidirt und sich für Ausführung derselben Reformen ausspricht, wie solche in den letzten Jahren stattgefunden haben.

Dänemark.

Der Handelsbericht des Börsenkomitees enthält die Mittheilung, daß zwischen der russischen Regierung und der dänischen Regierung Verhandlungen behufs Abschlusses eines neuen gegenseitigen Meistbegünstigungsvertrages eingeleitet sind und daß das dänische Ministerium des Auswärtigen einen Vertragsentwurf bereits ausgearbeitet hat.

Rußland.

Der Direktor des Zolldepartements Tucholka soll zum Senator und zu seinem Nachfolger der Wirkliche Staatsrath und Rechtsbeistand des Finanzministeriums, Beljustin ernannt werden. Der Vizedirektor des Handelsdepartements, Timirjasew, ist zum Mitglied des Konseils des Finanzministeriums und an Stelle des Wirklichen Staatsrathes v. Kumanin zum Handelsagenten bei der russischen Botschaft in Berlin ernannt worden.

Afrika.

Längere Zeit ist über die französische Expeditionskolonne, welche sich bekanntlich nach der Niedermetzelung des Oberst Bonnier nach Timbuktu zurückgezogen hatte, nichts zu hören gewesen. Nun ist in Paris aus Fort Kayes (am Senegal) eine Nachricht eingetroffen, nach welcher zwei französische Truppenkolonnen, die von der Stadt aus einen Streifzug unternommen hatten, auf mehrere Banden von Tuaregs, welche sich auf einem Raubzuge befanden, stießen. Es kam zu einem kurzen Gefecht. Die Tuaregs ergriffen bald die Flucht. Mehrere von ihnen wurden getödtet, während auf französischer Seite keine Verluste zu verzeichnen sind. Außerdem erbeuteten die Franzosen eine Menge Vieh.

Amerika.

Präsident Cleveland hat gegen die Vorlage über die Silberausprägung sein Veto eingelegt. In der betreffenden Botschaft an den Kongreß heißt es, das Gesetz würde das wiedererwachende Vertrauen schwächen, wenn es dasselbe nicht sogar vernichten würde. Jeder Artikel des Gesetzes sei schwankend, der Sinn unbestimmt. Die Botschaft betont die Nothwendigkeit, die Gleichberechtigung des Goldes und des Silbers aufrecht zu erhalten. Der Antrag Bland würde eine große Vermehrung der Silberzirkulation und eine entsprechende Reduktion des Goldes im Schatz herbeiführen; dies würde die gesunde Finanzpolitik, die einen vernünftigen Bimetallismus aufrecht erhalte, untergraben. Die Botschaft empfiehlt schließlich eine Ausdehnung der Vollmacht des Schatzsekretärs, Obligationen mit niedrigem Zinsfuß auszugeben, damit die Goldreserve geschützt werde. In diesem Fall könne man zur Silberausprägung schreiten.

Provinzielles.

Kulm, 29. März. Ueber einen interessanten Wettlauf zwischen Pferd und Fahrrad wird Folgendes berichtet: Ausgeführt wurde der Wettlauf von dem Leutnant Werner vom 2. Garde-Ulanen-Regiment in Berlin zu Pferde und dem Ulan Pötsch von demselben Regiment per Fahrrad. Die Tour ging am 19. März ab Berlin nach Wichorsee (Kreis Kulm) und den Sieg trug das Fahrrad davon. Auf den ersten zwei Tagesmärschen von je 15 Meilen hatte Leutnant Werner einen Vorsprung von einer Stunde, den er jedoch bald einbüßte. Kurz vor Bromberg verendete sein Pferd, was ihn nöthigte, den Rest des Weges per Bahn zurückzulegen. Am Ziel des Wettlaufes traf er den Radfahrer wohlbehalten an.

Marienwerder, 29. März. Verhaftet wurde der auf der Wanderschaft befindliche Schuhmachergeselle Peter Boris. In seinem Besitze befand sich ein Veloziped, welches er für einen geringen Betrag in hiesiger Stadt zu veräußern suchte. Dies erregte die Aufmerksamkeit der Polizei. Dieselbe nahm den Sportschuster fest und stellte mit ihm ein Verhör an, in dessen Verlaufe er angab, das Fahrrad auf der Reise bei Pelplin käuflich erworben zu haben. Diesen Aussagen schenkte die Polizei indessen keinen Glauben, sie veranlaßte vielmehr die Ueberführung des Verdächtigen in das Gerichtsgefängniß. Hier soll der Verhaftete bereits gestanden haben, daß er das Veloziped einem Chausseeaufsehr in der Nähe von Pr. Stargard gestohlen habe.

Pelplin, 29. März. Gestern Abend hat der 18jährige Scharwerker Johann Richert in dem benachbarten Eichwalde den Arbeiter Bernhard Sadurski im Streite mittelst eines Knüttels derart über den Kopf geschlagen, daß der Getroffene nach etwa einer halben Stunde starb. Der Todtschläger ist einstweilen in das Amtsgefängniß in Pelplin gebracht. — Die Visitations- und Firmungsreise des Bischofs beginnt im Monat Mai, und zwar werden zuerst die großen Kirchen in Danzig besucht.

Schneidemühl, 29. März. Das Hülfskomitee für die durch das Brunnenunglück geschädigten Hausbesitzer hat in seiner gestrigen Sitzung den Beschluß gefaßt, den 20 geschädigten Hausbesitzern die für April bis Juni in betracht kommenden Miethsausfälle einzuhändigen. Es werden ungefähr 8000 M. an die Geschädigten zur Auszahlung gelangen.

Zoppot, 29. März. Zoppot steht jetzt unter dem Zeichen des Möbelwagens. Ganze Reihen davon schaffen den Hausrath neu Anziehender hierher. Mit erhöhtem Eifer wird an allen Neubauten gearbeitet, um sie zur Saison fertig zu stellen. Auch das Sanatorium in der Wäldchenstraße, dessen Bau im vergangenen Jahr von der Polizei untersagt wurde, weil nicht allen Vorschriften der Bau-Polizeiordnung dabei genügt worden war, geht nun allmählig seiner Vollendung entgegen und soll am 1. Juli seiner Bestimmung übergeben werden.

Danzig, 30. März. Gestern Nachmittag hielt das Gesammtkomitee für das im Juli hier zu feiernde ost- und westpreußische Provinzial-Sängerfest eine Sitzung ab, in welcher eine Reihe vorbereitender Geschäfte erledigt wurden. Der Garantiefonds für das Fest beträgt bis jetzt etwas über 55 000 M., man hofft, denselben durch weitere Zeichnungen, um die noch eine Anzahl Mitbürger ersucht werden soll, aber auf gegen 100 000 M. zu bringen, um das Risiko auf möglichst viele zu vertheilen und damit für die Zeichner zu erleichtern. Angemeldet sind bis jetzt 1385 Sänger, so daß auf eine Betheiligung von 1500 zu rechnen ist. Von den ungefähr 100 dem ost- und westpreußischen

Bunde angehörenden Gesangvereinen sind in den Anmeldungen bis jetzt 56 vertreten. Der Bau der Sängerhalle im großen Garten der Schützengilde ist von der Ministerialinstanz bereits genehmigt worden. Das Festprogramm ist, wie folgt, in Aussicht genommen: Am 14. Juli Empfang auf dem Legethorbahnhof (die auf dem Hohenthorbahnhof eintreffenden Gäste werden per Bahn nach dem Legethorbahnhof übergeführt.) Am 15. Juli vormittags Generalprobe, nachmittags Festzug von Langgarten aus nach dem Schützenhause, daselbst erstes Festkonzert und darauf Kommers. Am 16. Juli Vormittags Generalprobe, nachmittags zweites Festkonzert und abends Festessen. Am 17. Juli Dampferfahrt nach der Westerplatte, von dort über See nach Zoppot, dann per Bahn nach Oliva und von dort nach Danzig, wo im Schützenhause die Schlußfeier stattfindet.

Danzig, 30. März. Heute Vormittag kurz vor 11 Uhr haben die seit Dienstag in unserer Stadt weilenden Decernenten der einzelnen Ministerialabtheilungen, welche wegen der Errichtung eines Freibezirks für den hiesigen Hafen mit den hiesigen Behörden und dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft verhandelt und Besichtigungen vorgenommen hatten, unsere Stadt wieder verlassen und sich nach Berlin zurückbegeben. Gestern Mittags fand noch eine Fahrt auf einem Regierungsdampfer nach Hela statt, an der einige der Herren sich betheiligten.

Deutsch-Eylau, 30. März. In der Stadtverordneten-Sitzung am Mittwoch verlas nach Eröffnung der Sitzung der Stadtverordneten-Vorsteher Herr Eppinger ein Schreiben des Herrn Landrath v. Auerswald, worin derselbe den Magistrat ersucht, darauf hinzuwirken, daß in den hiesigen Stadtverordneten-Sitzungen nicht mehr geraucht, auch kein Bier mehr getrunken werden soll, und dies als Unwesen bezeichnet. Die Versammlung verwahrte sich gegen den Ausdruck „Unwesen" und ging darauf zur Tagesordnung über.

Königsberg, 30. März. Gestern Nachmittag wurde die Leiche des am Montag, den 26. d. Mts., im Duell durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundeten und am folgenden Tage infolge dieser Verwundung verstorbenen Gerichtsreferendars B. in der Anatomie in Gegenwart einer Gerichtskommission geöffnet. Der hierzu ebenfalls vorgeladene und erschienene Studiosus Baron v. R., welcher den unglücklichen Schuß abgegeben hatte, wurde nach der Sektion auf Anordnung des Untersuchungsrichters in Haft genommen.

Insterburg, 28. März. Zwei höchst sonderbare Bettler durchstreiften jüngst unseren Kreis, nur bei größeren Besitzern um ein Almosen vorsprechend. Man hätte die beiden Almosenempfänger ihrer zerlumpten Kleidung und den verwitterten Gesichtern nach zu dem landstreichenden Gesindel rechnen mögen, wie man solches so oft auf der Landstraße findet, hätten sie nicht über eine umfassende Allgemeinbildung verfügt. Ihren Antworten entnahm man (aber nicht ihrem Passe, denn einen solchen führten sie nicht bei sich) daß sie vor mehreren Jahren als Söhne fürstlicher Eltern aus Russisch-Polen nach Amerika ausgewandert seien, wo ein widriges Geschick sie wieder zur Fahrt nach der alten Heimath bestimmt hätte. Ihre Eltern wären indessen vollständig verarmt, umsomehr sehnten sie sich zu ihnen zurück, um ihr Beistand im Alter zu sein. Die Aeußerungen der beiden fragwürdigen Gestalten klangen glaubhaft.

Inowrazlaw, 28. März. Der Mann der ermordeten Frau Galinski äußerte bei der letzten Vernehmung, er hätte seine Frau nicht ermordet, sondern der Schmiedegeselle Bialkowiak, der sich in Inowrazlaw längere Zeit ohne Beschäftigung aufgehalten. Bialkowiak, der als berüchtigter Dieb der Polizei bekannt ist, befindet sich ebenfalls in Untersuchungshaft Es wird jetzt genau nachgeforscht, wo sich B. in der Nacht zum 2. Februar aufgehalten hat. Die Königl. Staatsanwaltschaft hat die Ueberführung des Galinski in das Gefängniß nach Bromberg angeordnet.

Lokales.

Thorn, 31. März.

— [An unsere Leser.] Nachdem wir bereits vom 1. Januar ab das Abonnement auf die „Thorner Ostdeutsche Zeitung" für unsere Postabonnenten auf 1,50 M. ermäßigt und dadurch die Erfahrung bestätigt gefunden haben, daß mit jeder Preisermäßigung auch eine Zunahme der Leserzahl verbunden zu sein pflegt, haben wir uns entschlossen, vom 1. April ab auch für diejenigen Leser, welche die Zeitung aus unserer Expedition, Brückenstraße 34, oder aus den an der Spitze des Blattes veröffentlichten Depots abholen, den Preis für die „Thorner Ostdeutsche Zeitung" **auf 1 Mk. 50 Pf. herabzusetzen.** Der Standpunkt unseres Blattes wird eine Veränderung nicht erfahren und wir werden bemüht bleiben, den Inhalt desselben möglichst reichhaltig zu gestalten und damit Jedem etwas zu bringen. Bei dem heutigen Stande der politischen Verhältnisse hat Jedermann ein Interesse daran, über alle öffentlichen Angelegenheiten möglichst schnell unterrichtet zu sein; durch tägliche telegraphische und telephonische Mittheilungen sind wir in der Lage, diesem Bedürfniß in vollem Umfange Rechnung zu tragen, und die Herabsetzung des Preises unserer Zeitung soll dazu beitragen, selbst dem weniger Bemittelten ein Abonnement auf die „Thorner Ostdeutsche Zeitung" zu ermöglichen. — Mit dem Abdruck eines neuen Feuilletons — „Warum?" Preisgekrönte Novelle von K. Lochmann — beginnen wir in den nächsten Tagen.

— [Vom Holzgeschäft.] Die Hoffnung russischer Holzhändler, daß sie nach dem Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrages größere Mengen Holz nach Deutschland verkaufen würden, hat sich nicht erfüllt, da durch die starken Februarstürme etwa 700 000 Festmeter Windbruch im Inlande vorhanden war und aus diesem Holz, welches sie zu einem verhältnißmäßig billigen Preise erhielten, verschiedene größere Berliner und Hamburger Firmen den größten Theil ihres Bedarfs für dieses Jahr gedeckt haben. Auch auf ein größeres Geschäft mit Kieferschwellen ist in diesem Jahr nicht zu rechnen, weil noch sehr große Posten vom Vorjahr unverkauft vorhanden sind. Die Preise dafür sind sehr heruntergegangen und es wird außerdem auf einen Ausfall von etwa 500 Traften gegen das Vorjahr gerechnet, da der Mangel an Schnee und Frost und die schlechten Wege die Zufuhr in Russisch-Polen erschwerten. Während im Vorjahr 1769 Traften die Weichsel herabkamen, rechnet man für dieses Jahr auf etwa nur 1300 Traften.

— [Provinzial-Gewerbeausstellung.] Der Vorstand des Gewerbevereins zu Graudenz hat ein Rundschreiben versandt, in dem mitgetheilt wird, daß der Gewerbeverein beabsichtigt, im Jahre 1895 wiederum eine Gewerbeausstellung in Graudenz zu veranstalten und zwar als Provinzialausstellung oder mindestens als Ausstellung des ganzen Regierungsbezirks Marienwerder. Es heißt in dem Rundschreiben:

Für die Zweckmäßigkeit des Vorschlags wurde angeführt, daß durch die seit 12 Jahren in der Provinz veranstalteten Lokal- und Fachausstellungen der Boden für eine Ausstellung größeren Styls genügend vorbereitet sei und daß das Gewerbe in unserer Provinz einer Anregung dringend bedürfe, endlich, daß Graudenz vermöge seiner günstigen Lage in Mitte der Provinz, sowie seiner guten Bahnverbindungen ein sehr geeigneter Platz für ein derartiges Unternehmen sei. Die Frage, welcher Umfang der Ausstellung gegeben werden kann, wird erst dann zu beantworten sein, wenn wir über die Aufnahme, welche das Projekt in der Provinz findet, unterrichtet sind. Um recht bald eine endgültige Entscheidung treffen und den eventuellen Plan den Provinzialbehörden unterbreiten zu können, bitten wir die Herren Landräthe, die Magisträte und die gewerblichen und kaufmännischen Vereine der Provinz um gutachtliche Aeußerung; die Vereine und, falls am Orte kein solcher Verein besteht, die Magisträte ersuchen wir zugleich ergebenst, in ihren Kreisen durch Umfrage bei den Gewerbetreibenden festzustellen, ob und in welchem Umfange Bereitwilligkeit zur Beschickung der für 1895 in Aussicht genommenen Ausstellung vorhanden ist. Wir bitten, uns von dem Ergebnisse möglichst bis zum 1. Mai cr. in Kenntniß zu setzen.

— [Landwirthschaftliches.] Die „W. L. M." schreiben: Das schöne Wetter der letzten Tage hat die Aecker soweit abgetrocknet, daß der Inangriffnahme der Bestellung nichts mehr im Wege steht. Ja, wie wir hörten, sind bereits in besonders warmen Lagen Erbsen und Bohnen gesäet. Hoffentlich bringt uns der April nicht noch einen Nachwinter, der die frühen Saaten schädigt. Dann haben diese jedenfalls einen bedeutenden Vorsprung und können, bereits stärker entwickelt, auch einer trockenen Zeit, wie solche ja von vielen Seiten prophezeit wird, besser widerstehen. Ueberhaupt hat ja die Erfahrung gelehrt, daß ein frühes Frühjahr auch zur Hoffnung auf eine gute Ernte berechtigt. Seit langem haben wir in unserer Provinz solche Aussicht nicht gehabt. Wenn wir nicht irren, sind es wohl 10 Jahre her, daß wir bereits im März an die Bestellung gehen konnten, aber auch damals im Jahre 1884 folgte derselben eine gute Ernte. Möchte auch für dieses Jahr, wo ähnliche Vorbedingungen gegeben sind, der Erfolg derselbe sein!

— [Distriktsschau.] Die diesjährige Distrikts-Thierschau des Zentralvereins westpreußischer Landwirthe in Marienburg ist nun auf Donnerstag, 10. Mai, der Schluß des Anmeldetermins auf den 16. April anberaumt. Die Ausstellung zerfällt in: 1) eine Rindvieh-, 2) eine Pferde-, 3) eine Schaf-, 4) eine Schweineschau, 5) eine Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen, sowie 6) eine Schau landwirthschaftlicher Produkte. Ferner ist mit der Distriktsschau eine Fischerei-Ausstellung verbunden. Für die Rindvieh- und Pferdeschau sind Geldprämien ausgeworfen. Für die Schaf- und Schweineschau, Produkten- und Maschinen-Ausstellung gelangen nur Ehrenpreise zur Vertheilung. Für die beste Kollektiv-Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe ist eine silberne Vereinsmedaille bestimmt.

— [Von den Harmonikazügen.] Ein Fahrgast, welcher ein Rückfahrkarte, giltig für alle Züge, gelöst hatte, wollte auf der Rückfahrt einen sogenannten Harmonikazug benutzen, müßte aber eine Zuschlagsgebühr von 2 Mark entrichten. Er hatte sich deshalb mit einer Beschwerde an das Betriebsamt Hannover gewendet. Dies entschied, daß dem Fahrgast die Zuschlagsgebühr zurückzuerstatten sei.

— [Klassen-Lotterie.] Die Ausgabe der Loose zur 4. Klasse hat begonnen und schließt am 9. April, Abends 6 Uhr. Die nächste Gewinnziehung beginnt am 12. April und endet am 5. Mai d. J.

— [Submission.] Bei der gestrigen beschränkten Verdingung der Arbeiten für die Königl. Garnison-Verwaltung Thorn gingen Angebote ein auf: Schlosserarbeiten von den Firmen: Tilk mit 7 pCt., Dietrich 8 pCt., Thomas 10 pCt., Röhr 12 pCt., Wittmann 13 pCt., Labes 30 pCt., Marquardt 33 pCt. unter dem Anschlage; Brunnenarbeiten: Thomas 6 pCt., Born u. Schütze 9 pCt., Tilk 12 pCt., Drewitz 13 pCt. unter dem Anschlage; Kessel- und Kupferschmiede-Arbeiten: Born u. Schütze 9 pCt., Thomas 10 pCt., Drewitz 13 pCt. unter dem Anschlage; Malerarbeiten: Steinicke 5 pCt. über den Anschlag, Bärmann für denselben, Jakobi 2 pCt., Zahn 28 pCt. unter dem Anschlage; Wasserleitungs-Anlagen: Mehrlein 8 pCt. über den Anschlag, Tilk 7 pCt., Born u. Schütze 9 pCt., R. Schultz 11 pCt. unter dem Anschlage.

— [Koppernikus-Verein.] Die Aprilsitzung wird dem Beschluß der vorigen Sitzung zufolge wieder am ersten Montage des Monats, am 2. April stattfinden, und zwar, weil das Zimmer im Artushof besetzt ist, im sogenannten Altdeutschen Zimmer des Schützenhauses. Außer dem Beschluß über die Aufnahme eines neuen Mitgliedes liegen Mittheilungen des Vorstandes über die im Gange befindlichen Unternehmungen vor (Bibliothek, Fahrt nach Kamlarken, Heft 8 der Mittheilungen). In dem wissenschaftlichen Theile der Sitzung wird Herr Professor Curtze über den Werth der aus München herbesorgten Handschrift des Rheticus Auskunft geben, und Herr Baumeister Uebrick die Zeichnungen für das hier zu erbauende Theater vorlegen. Den Vortrag hält Herr Professor Herford über „Das deutsche Volkslied in neuerer Zeit."

— [In der Hauptversammlung der „Liederfreunde"] am gestrigen Abend wurde beschlossen, das Stiftungsfest am Sonnabend, den 2. Juni, im Viktoria-Etablissement durch Gartenfest, Aufführung einer Operette und Ball zu feiern. Bei der Ausloosung von Fahnen-Antheilscheinen à 5 Mark wurden die Nummern 12, 13, 14, 21, 24, 30, 32, 35, 41, 42, 50, 65 und 70 gezogen, welche gegen Ablieferung der betr. Scheine beim Kassenführer zur Rückzahlung gelangen. 5 Mitglieder wurden aus der Liste der Aktiven wegen mangelhaften Besuchs der Uebungsstunden gestrichen.

— [Der Turnverein] unternimmt morgen eine Turnfahrt nach Barbarken. Der Abmarsch erfolgt um 2 Uhr vom Kriegerdenkmal.

— [Der Kaufmännische Verein] hält am Montag Abend 8½ Uhr im Lokale des Herrn Voß seine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht außer dem Jahresbericht und der Wahl des Vorstandes eine Mittheilung des Magistrats betreffend die Krankenversicherung der Handlungsgehilfen und Lehrlinge.

— [Viktoria-Theater.] Die gestrige Vorstellung machte wieder einen erfreulichen Eindruck zum Theil durch die bedeutend besseren Leistungen des jetzigen Orchesters, dessen Klangwirkung durch das gut besetzte Streichquartett eine der Oper würdige und angemessenere war und dessen Bläser einen weicheren Ansatz haben. Unter den Mitwirkenden auf der Bühne machte sich wieder Fräulein Korab durch ihr munteres Spiel und ihre frische Stimme bemerkbar, ihre nicht ganz dialektfreie Aussprache wirkte durchaus nicht störend. Die Direktion besitzt in dieser Künstlerin eine Soubrette von nicht zu unterschätzender Anziehungskraft. Weniger befriedigte Herr Nordegg als Zar, so relativ tüchtig seine Leistung auch war. Seine Tongebung ist eine zu weiche, es fehlt ihr der Anschlagspunkt, die Resonanz, die nöthig ist, um die Hauptperson der Oper in den Vordergrund zu stellen. Herr Speistrup war als Bürgermeister wieder außerordentlich komisch. Den Chateauneuf sang Herr Staudinger — nicht wie der Zettel besagte, Herr Rogg — und er zeigte, daß seine Stimmmittel den hohen Anforderungen dieser Parthie vollkommen genügen, aber seine Tonbildung ist, besonders in der Höhe eine nicht immer einwandsfreie, während andere Töne wieder sehr schön sind. Die Darsteller der übrigen Rollen gaben ihr Bestes und befriedigten durchweg. — Morgen Sonntag ist als letzte Sonntagsvorstellung Mozarts „Die Zauberflöte", darin ist das ganze große Ensemble beschäftigt. Montag ist als vorletzte Vorstellung „Der Troubadour". Dienstag schließt mit „Der Postillon von Loujoumeau" das Gastspiel. Der Billetvorverkauf findet bis 2 Uhr Sonntag in der Zigarrenhandlung von Duszynski, von 2 Uhr ab in der Konditorei von Tarrey statt. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Preise für II. Parquet und Sperrsitz sowie Stehplatz bedeutend erniedrigt sind.

— [Neue Reichsbankstelle.] Am 2. April d. J. wird in Wiesbaden an Stelle der bisherigen Reichsbanknebenstelle eine Reichsbankstelle errichtet werden.

— [Erhöhung der Schlachtgebühren.] Vom 1. April ab werden die Schlachtgebühren im hiesigen städtischen Schlachthaus erhöht, und wird nunmehr erhoben: für Großvieh Mk. 4,00, Kleinvieh Mk. 0,80, und für Schweine Mk. 2,10 pro Stück.

— [Strafkammer.] Es sind in der heutigen Sitzung bestraft worden: Die Scharwerkerin Anastasia Olszewska wegen Kartoffeldiebstahls mit 5 Mk. eventl. 1 Tage Haft; der Kutscher Andreas Olszewski und der Knecht Franz Olszewski wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung mit 2 Monaten und 3 Tagen beziehungsweise 6 Monaten und 3 Tagen Gefängniß und die Frau Anastasia Olszewska wegen Hausfriedensbruchs mit einer Woche Gefängniß. Als die Scharwerkerin Anastasia Olszewski im Herbst v. J. beim unberechtigten Kartoffelauflesen von dem Wirthschaftsbeamten in Miraltowo betroffen und zur Rede gestellt wurde, beschimpfte sie den Letzteren, weshalb sie Stockschläge von ihm erhielt. Die Eltern und der Bruder der Angeklagten drangen in Folge dessen unbefugt in das Wohnzimmer des Wirthschafters, wobei Andreas und Franz Olszewski denselben arg mißhandelten. Des weiteren wurden verurtheilt: wegen Körperverletzung der Arbeiter Johann Trzybinski aus Siemon zu 5 Monaten und der Arbeiter Wilhelm Reich aus Birglau zu 2 Monaten Gefängniß; wegen Diebstahls der Arbeiter Theophil Sikowski aus Kulmsee zu 4 Monaten, der Maler Andreas Wisniewski aus Thorn zu 14 Tagen, der Einwohner Friedrich Schlack aus Hohenkirch zusätzlich zu 6 Monaten Zuchthaus, der Steinsetzer Robert Honig, ohne Domizil, zu einem Jahr 2 Monaten Zuchthaus und Nebenstrafen; wegen Hehlerei der Arbeiter Johann Faudrey, ohne Domizil, zu einer Woche Gefängniß, der Schuhmacher Peter Dumnowski, ohne Domizil, zu 3 Wochen Gefängniß, der Arbeiter August Folinski, ohne Domizil, zu 3 Wochen Gefängniß und der Schiffer Anton Jankowski, ohne Domizil, zu 3 Monaten Gefängniß; wegen strafbaren Eigennutzes die Malerfrau Viktoria Wisniewska, geb. Piechowska, aus Thorn zu 5 M., eventl. einem Tage Gefängniß und der Knabe Eduard Tolinski aus Mocker wegen Urkundenfälschung zu zehn Tagen Gefängniß. Letzterer erschwindelte sich auf gefälschte Bestellzettel mehrere Male Brode aus einem Geschäft in Mocker

— [Diebstahl.] Der Schneider Johann Gedowski aus Rußland betrat gestern einen hiesigen Schuhwaarenladen, angeblich, um ein Paar Gamaschen zu kaufen; er entwendete bei dieser Gelegenheiit 3 Paar Stiefel, wurde aber dabei ertappt und verhaftet.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr: 6 Grad R Wärme; Barometerstand: 28 Zoll 3 Strich.

— [Gefunden] ein Schlüssel in der Kulmer Straße. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 10 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,82 Meter über Null (fallend).

— [Die heute fälligen „Berliner Stimmungsbilder"] mußten wegen Raummangels bis zur nächsten Nummer zurückgestellt werden.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Der Osterglocken Festgeläut' — verhallte wieder leise, — der Frühling, der uns Blüthen streut, — zog ein in würd'ger Weise, — und wir empfinden voll und ganz, — daß eine Zeit voll Duft und Glanz — begonnen hat auf Erden, — auf daß wir glücklich werden. — Deckt auch der Reif der Frühlingsnacht — noch hier und da die Halde, — Frau Sonne greift ihn an mit Macht — und da zergeht er balde; — glänzt sie am Himmel hoch und hehr, — da muß vor ihrem Strahlenmeer — sogar das letzte Zeichen — der kühlen Nächte weichen. — Wir schreiten immer weiter vor, — es steigt der Wärmemesser, — die junge Saat strebt stolz empor — und täglich wird es besser; — es lockt der gold'ne Sonnenschein — in's Freie wieder Groß und Klein, — wo neuen Herrlichkeiten — sie froh entgegenschreiten. — Der Osterwochen Ferienzeit — geht wiederum zur Neige, — daß sich in ernster Thätigkeit — der Mensch auf's Neue zeige' — die Kleinen, kaum sechs Jährchen alt, — erfaßt des Wissendrang's Gewalt, — nun wandern sie zum Lehrer — als wißbegier'ge Hörer. — Zu allgemeiner Thätigkeit — ist diese Welt erstanden — und von der Ruh' der Ferienzeit — ist bald Nichts mehr vorhanden, — der Reichstag nimmt die Sitzung auf, — und stellt, was er in Winters Lauf — noch nicht vollendet hatte, — auf's Neue zur Debatte — Die Zeit vergeht, und wieder will — nach gold'nen Märzentagen — der etwas launische April — der Herrschaft Würde tragen; — er ist ein großer Intriguant, — der stets daran Gefallen fand, — daß schon am ersten Morgen — der Mensch erwacht voll Sorgen. — Des Hauses Vater, wie fatal — muß in die Tasche fassen, — denn Sitte ist es, zum „Quartal" — entleeren sich die Kassen; — und dann wer Frau und Töchter hat, — giebt ihren heiß Verlangen statt, — gestellt an seine Güte — betreffs der Frühjahrshüte. — Der Frühling kam in's Erdenthal — und neue Gräser sprießen, — d'rum Leser, laßt Euch vom „Quartal" — das Leben nicht verdrießen, — tragt Sorge, daß Ihr immer wißt, — was in der Welt geschehen ist, — und abonniret weiter — auf dieses Blatt! —

Ernst Heiter.

Kleine Chronik.

* Fürst Bismarck empfing am Freitag die Abordnung von Damen aus der Rheinpfalz, Hessen und Baden, die eine mit hunderttausend Unterschriften bedeckte Adresse überbrachten. Der Fürst nahm mit herzlichem Dank einen Trank Rheinwein aus dem dargebrachten Pokal und erwiderte eine poetische Anrede der Führerin der Abordnung in der herzlichsten Weise. Der Fürst sah sehr blaß aus, doch läßt seine stramme Haltung und Beweglichkeit auf ein gutes Befinden schließen.

* Antisemitisches. Das Reichsgericht verhandelte am Freitag in dem Prozeß gegen den Buchdruckereibesitzer Paul Glöß in Dresden, der vom Landgericht I in Berlin vom 5. Januar wegen Beleidigung des Reichskanzlers Grafen Caprivi zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt worden war. Es handelt sich um den politischen Bilderbogen mit der Aufschrift „Bismarck in Berlin". Der Reichsanwalt bezeichnete die Revision der Staatsanwaltschaft als begründet und erklärte es für befremdlich und der Rechtsprechung des Reichsgerichts zuwiderlaufend, daß die Vorinstanz dem Angeklagten unter Bezugnahme auf das durch die Verfassung gewährleistete Recht der freien Meinungsäußerung den Schutz des § 193 im Allgemeinen zugebilligt habe. Er beantragt deshalb Aufhebung des Vorurtheils gemäß den Ausführungen der staatsanwaltlichen Revision gegen Verwerfung der Revision des Angeklagten, welche die Unzuständigkeit des Berliner Gerichts behauptet hatte. Das Reichsgericht entschied nach diesem Antrage und verwies die Sache an das Landgericht II in Berlin.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 31. März.

Fonds: fest.

		31.3.	30.3.94
Russische Banknoten		219,75	219,70
Warschau 8 Tage		218,90	218,65
Preuß. 3% Consols		88,20	87,90
Preuß. 3½% Consols		101,70	101,50
Preuß. 4% Consols		107,75	107,50
Polnische Pfandbriefe 4½%		67,05	67,10
do. Liquid. Pfandbriefe		64,85	64,85
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		97,70	97,50
Diskonto-Comm.-Antheile		195,20	194,20
Oesterr. Banknoten		163,85	163,90
Weizen:	Mai	140,50	140,50
	Juli	142,50	142,50
	Loco in New-York	64⅜	63¾
Roggen:	loco	117,00	117,00
	Mai	122,50	122,50
	Juni	123,75	123,50
	Juli	124,75	124,50
Rüböl:	April-Mai	42,60	42,50
	Oktober	43,70	43,80
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	50,60	50,30
	do. mit 70 M. do.	30,80	30,60
	März 70er	35,00	35,20
	Mai 70er	35,70	35,60

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 31. März 1894.

Wetter: prachtvoll.

Weizen: sehr flau, Kauflust fehlt gänzlich, 129 Pfd. bunt 123/24 M., 130/32 Pfd. hell 125/26 M., 133/35 Pfd. hell 127 M.

Roggen: sehr flau, 121/23 Pfd. 103/4 M, 124/25 Pfd. 105 M.

Gerste: Brauw. 136/40 M., feinste Sorten theurer.

Hafer: 125/35 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 31. März.

(v. Portatius u. Grothe.)

Unverändert.

Loco cont. 50er	49,50 Bf.,	—,— Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	29,75 „	29,25 „	—,— „
März	—,— „	—,— „	—,— „
	—,— „	—,— „	—,— „

Neueste Nachrichten.

Wien, 30. März. Der sozialistische Parteitag nahm eine Resolution an, nach welcher die Maifeier als Demonstration für den Achtstundentag beizubehalten sei. Um diesen Achtstundentag schneller zu erlangen, soll im günstigsten Moment, falls die Forderung verweigert wird, ein Generalstreik eintreten. Außerdem soll die österreichische Regierung durch Demonstrationen, Versammlungen und öffentliche Meetings am 1. Mai energisch veranlaßt werden, die Initiative für die internationale Durchführung des Achtstundentages zu ergreifen. Der sozialistische Parteitag protestirte außerdem noch gegen den Ausnahmezustand in Böhmen.

Krakau, 30. März. Die Kosciuszko-Feierlichkeiten haben heute Vormittag ihren Anfang genommen. Im Beisein sämmtlicher Mitglieder des Kosciuszkovereins, zahlreicher Studenten und unter Betheiligung eines großen Publikums fand in der lateranischen Kapelle der Kapuzinerkirche die Einmauerung einer Gedenktafel statt.

Budapest, 30. März. Ein Einwohner eines Dorfes bei Erlau, Namens Abel Kun, legte gestern eine mit Zündschnur versehene Dynamitpatrone vor die Kirche und entzündete die Schnur in dem Augenblicke, als die Besucher der Kirche dieselbe verließen. Trotzdem die Patrone explodirte, ist doch Niemand verletzt worden. Kun wurde verhaftet.

Amsterdam, 30. März. Die Wahlagitation wird energisch fortgesetzt. Obgleich ein bestimmtes Resultat nicht vorherzusehen, hoffen die Liberalen in den Generalstaaten noch eine Mehrheit für die Gesetzesvorlage Tascs zu erzielen.

Madrid, 30. März. Gestern entgleiste auf der Strecke Cordova-Malaga ein Schnellzug. Vier Personen wurden getödtet, sechs andere schwer verwundet.

Paris, 30. März. Die Beamten des Ost-Bahnhofes haben nach Abgang des Zuges nach Mühlhausen eine Büchse gefunden, an welcher eine Lunte befestigt war. Die Büchse, welche anscheinend mit Sprengstoffen gefüllt ist, wurde dem chemischen Laboratorium zur Untersuchung übergeben.

Paris, 30. März. Der Minister der Kolonien hat von der Regierung des Senegal ein Telegramm erhalten, laut welchem der Häuptling Fedi Silah sich dem Direktor der politischen Geschäfte, d'Osmoy unterworfen habe. Die Nachricht, daß der Letztere ermordet sei, wird dementirt.

Telephonischer Spezialdienst der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Berlin, den 31. März.

Berlin. An der heutigen Börse ging das Gerücht, das Verbot der Beleihung russischer Werthe werde in der nächsten Zeit thatsächlich aufgehoben werden.

Berlin. Die „Voss. Ztg.“ berichtet, zwischen dem Kaiser und dem Zaren herrsche seit einiger Zeit ein lebhafter Briefwechsel, eine Zusammenkunft beider Herrscher sei keineswegs ausgeschlossen, doch ist darüber noch nichts Näheres bestimmt.

Wien. Kaiser Wilhelm wird am 12. oder 13. April hier zum Besuch des österreichischen Kaisers eintreffen und einen Tag hier verweilen, um dann nach Abbazia zurückzukehren.

Rom. Zum elften internationalen medizinischen Kongreß sind bis jetzt 7612 Theilnehmer eingetroffen. In der Stadt herrscht reges Leben.

Madrid. Der Rest des im Wrack des Dampfers „Machichago“ liegenden Dynamits wurde gestern Vormittag zur Explosion gebracht. Unfälle sind dabei nicht vorgekommen. Die aus Santander geflüchteten etwa 20 000 Einwohner fangen an zurückzukehren.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Die Verlobung unserer Tochter **Luise** mit dem Lehrer Herrn **Arthur Kadisch** zeigen wir hierdurch ganz ergebenst an.

Gollub, im März 1894.

M. A. Kiewe und Frau geb. Lippmann.

Luise Kiewe
Arthur Kadisch
Verlobte.

Bekanntmachung.

Nachdem die Erweiterung des städtischen Schlachthauses und die Erbauung eines Kühlhauses daselbst erfolgt ist, hat der Magistrat unter dem 5. Oktober und die Stadtverordneten-Versammlung unter dem 11. Oktober 1893 beschlossen, die Schlachtgebühren wie folgt zu erhöhen, und zwar:

1. für ein Stück Großvieh: Pferde, Ochsen, Stiere, Kühe oder Jungvieh über 100 kg Gewicht auf . . . . . 4,00 Mk
2. für ein Stück Kleinvieh, Kalb unter 100 kg Gewicht und Schafe oder Ziegen auf . . 0,80 „
3. für ein Schwein auf . . . 2,10 „

Diese erhöhten Gebühren werden vom 1. April d. J. ab erhoben, was hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Thorn, den 30. März 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unserm Genossenschaftsregister ist unter Nr. 7 bei der Genossenschaft **Spółka Ziemska,** Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Folgendes vermerkt worden:

Der Rittergutsbesitzer **Joseph von Wolszlegier in Siernik** ist in Folge Ablebens aus dem Vorstande ausgeschieden;

durch Beschluß des Aufsichtsraths vom 6 September 1893 ist der Dr. juris **Boleslaw von Wolszlegier in Thorn** zum Mitgliede des Vorstandes gewählt worden, so daß nunmehr der Vorstand besteht aus den beiden Mitgliedern:

1. Dr. jur. **Boleslaw von Wolszlegier,**
2. Dr. **Karl Graff,**

beide in **Thorn.**

Thorn, den 17. März 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. April:

Verkauf von altem Lagerstroh

in Fort Kniprode (Nr. VI) um 2 Uhr
„ „ Gr. Kurfürst (Nr. V) „ 3 „
„ „ Hangar westlich „ 3½ „
„ „ Brückenkopf „ 4 „

Garnisonverwaltung Thorn.

2 möbl. Zimm. m. Nebengelaß versetzungsh. zu vermiethen Bankstraße 4.

Pensionäre finden gute und billige Pension. Wo? sagt d. Exp.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Jeden Dienstag: Thorner Zeitung,
Donnerstag: Thorner Presse,
Sonntag: Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Hofstr. 7	2. Et.	8 Zim.	900 Mk.
Hofstr. 7	part.	6 „	600 „
Breitestr. 17	3. Et.	6 „	750 „
Mellinstr. 89	1. „	6 „	1000 „
Baderstr. 19	1. „	5 „	1100 „
Baderstr. 26	2. „	5 „	800 „
Coppernikusstr. 5	3. Et.	2 „	200 „
Mellienstr. 88	1. „	2	130 „
Grabenstr. 4	Keller	2 „	150 „
Bäckerstr. 43	Keller	1 „	136 „
Brückenstr. 8	parterre	4 „	750 „
Culmerstr. 11	2. „	4 „	630 „
Baderstr. 2	parterre	5 „	625 „
Baderstr. 2	3. „	4 „	425 „
Baderstr. 2	3. „	3 „	275 „
Mauerstr. 36	3. „	3 „	360 „
Hofstr. 8.	parterre	3 „	240 „
Mellienstr. 136	Ergeschoß	4 „	300 „
Bäckerstr. 26	1. „	3 „	450 „
Mellienstr. 76	parterre	3 „	330 „
Mellienstr. 98	(m. Garten)	2 „	180 „
Brückenstr. 4	„ Comptoir		200 „
Bäckerstr. 43	Keller	1 „	136 „
Strobandstr. 20	parterre	1	mbl. „ 18 „
Breitestr. 8	1. Et.	2	„ mbl. 27 „
Breitestr. 8	2. „	2	„ mbl. 40 „
Schulstr. 22	parterre	2	„ mbl. 30 „
Marienstr. 8	1. Et.	1	„ mbl. 20 „
Culmerstr. 15	1. „	1	„ mbl. 21 „
Heiligegeiststr. 6	1. „	1 „	140 „
Mellienstr. 89	Burschengel. Pferdestall		150 „
Baderstr. 10	großer Hofraum		150 „
Baderstr. 10	2 Uferbahnschuppen		260 „

1 Grundstück, in guter Lage, alt eingeführt. Bäckerei, 4322 M. Miethsertrag, zu verkaufen

Laden mit Wohnung, 700 M., Jacobstr. 17

Eine compl. Badeeinrichtung mit Reservoir und Brause, gut erhalten, ist billig ist zu verkaufen. Näheres Brückenstraße 30,

! Ein Zweirad ! ist billig zu verkaufen bei Kamulla, Bäckermstr.

Die bis jetzt von Herrn **R. Asch** bewohnte, in der **Parkstraße,** vis-à-vis dem **Wäldchen** gelegene **Sommerwohnung** im Hause des Herrn Stromaufseher **Salomon** ist sogleich zu vermiethen. Zu erfragen **Brückenstraße 3.**

Ordentliche Schlafstelle sucht Frau **Maron,** Kl.-Mocker, Amtsstr. 8.

Bürgermädchenschule.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet am **Mittwoch, den 4. April** von 9—1 Uhr statt (Zimmer Nr. 11 Volksbibliothek). Neu eintretende Schülerinnen haben ihren Impfschein, die evang. auch den Taufschein vorzulegen. Die von anderen Schulen abgegangenen, zur Aufnahme sich meldenden Schülerinnen haben ihre Schulhefte (Diktate und Aufsätze) zur Einsicht mitzubringen.

G. Spill, Rektor.

Höhere Töchterschule.

Zur Annahme von Schülerinnen bin ich **Dienstag, den 3. u. Mittwoch, den 4. April, Vormittags von 10—12 Uhr** bereit.

Mathilde Ehrlich, Schulvorsteherin, Brückenstr. 18, II.

Jüdische Religionsschule.

Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen findet **Montag, den 2. April, Vormittags 10—12 Uhr** im Sitzungszimmer des Gemeindehauses statt. Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 4. April.

Der Dirigent.
Rabbiner **Dr. Rosenberg.**

Geübte Näherinnen könn. s. meld. b. H Sobiechowska, Neust. Markt 19.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle als ganz besonders preiswerth

Strohhüte für Damen u. Kinder

Ungarnirte Kinderhüte von 30 Pf. an.

Garnirte Kinderhüte mit neuesten Bändern und Rüschen von 75 Pf. an.

Echte Florentiner, beste Qual. von 1,50 Mk. an, **garnirte** von 2,50 Mk. an; **mit großen Federn und Band** garnirt von 3 Mk. an.

Ungarnirte Damen-Hüte
von 35 Pf. an in den schönsten Geflechten.

Garnirte Damen-Hüte
von 1,50 Mk. bis zu den feinsten.

Spitzen-Hüte, garnirt,
von 2 Mk. an.

Sämmtliche Zuthaten, als:

Blumen, Bänder, Spitzen, Perlaigrettes, schwarze und coul. Federn

zu denkbar billigsten Preisen.

S. Kornblum, Amalie Grünberg's Nachf.,

Seglerstrasse 25.

Turn-Verein.

Sonntag, den 1. April 1894:

Turnfahrt nach Barbarken.

Abmarsch 2 Uhr vom Kriegerdenkmal.
Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Freundliche Einladung.

Heute Sonntag,

Nachmittag 6 Uhr
ist in dem **Saale** des Herrn **Nicolai** (vormals **Hildebrandt**), Mauerstraße 60,
ein **Vortrag** über:

Den Aufgang der Ostersonne!

Zutritt für Jedermann. **10** Pf. Eintrittsgeld.

G. Weise, Reiseprediger.

Kaufmännischer Verein.

Montag, den 2. April,
Abends 8¼ Uhr,
im Locale des Herrn Voss:

General-Versammlung.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht.
2. Wahl des Vorstandes und der Kassenrevisoren.
3. Mittheilung des Magistrats betreffend die Krankenversicherung der Handlungsgehilfen und Lehrlinge.

Der Vorstand.

Victoria-Theater.

Sonntag: Letzte Sonntags-Vorstellung

Die Zauberflöte.

Oper in 10 Bildern von **Mozart.**

Montag: Vorletzte Vorstellung:

Der Troubadour.

In Vorbereitung als letzte Opern-Vorstellung

Postillon von Lonjumeau.

Stehplatz im Vorverk. 60 Pf., Gallerie a. d. Kasse 40 Pf. Sonntag von 2 Uhr Vorverk. Condit. v. **Tarrey,** bis 2 Uhr bei **Duszynski** II. Parquet, Sperrsitz u. Stehlpl. herabg. Preise

---

Schützenhaus.

Sonntag, den 1. April cr.

Großes Extra-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 8 Uhr. **Entree 50 Pf.**

Hiege, Stabshoboist.

Sanitäts-Kolonne

Sonntag, den 1. April
Nachmittag 2½ Uhr:
bei Nicolai,

unter Leitung des Herrn **Dr. Kunz**
Die alten und neuen Mitglieder, pünktlich vollzählig erscheinen.

Pension für Schüler

zu haben **Schuhmacherstraße 24,** 3 Tr.

Gänzlicher Ausverkauf.

Adolph Bluhm, Breitestrasse 37.

Die Restbestände

meines ziemlich großen Lagers habe ich **nochmals im Preise bedeutend herabgesetzt,** um schneller damit zu räumen.

Für eine der ersten

Berliner Damenmäntel-Fabriken

habe ich für kurze Zeit **Commissions-Lager** von nur

Neuheiten in Regenmänteln, Jaquets und Capes

übernommen, welche zu **Fabrikpreisen** verkauft werden.

Adolph Bluhm.

An die Bewohner von Thorn u. Umgegend.

Montag, den 2. April cr.,
eröffne ich im Hause

Nr. 16 Altstädtischer Markt Nr. 16

in Nähe der Post, neben der **Conditorei Pünchera's Nachfl.**

ein Colonialwaaren-Special-Geschäft

unter der Firma

Packkammer für sämmtliche Colonialwaaren

von Josef Burkat.

In meinem Geschäft wird jede verehrte Hausfrau Gelegenheit haben, ihre Einkäufe an Colonialwaaren zu **noch nie dagewesenen billigen Preisen** machen zu können.

Auszug aus meinem Preis-Courant,
den ich in Kürze versenden werde, und auch in meinem Geschäft zu haben ist:

Dampf-Caffee's, täglich frisch geröstet,	von Mk.	1,30	p. Pfd. an
Rohe Caffee's, reinschmeckend, ...	„ „	1,10	„ „ „
v. Houtens Cacao	p. Pfd. „	2,80	
Losen leicht löslichen Cacao . .	„ „ „	1,80—2,00	
Streuzucker, grob und fein gemalen,	„ „ „	0,28	
Brod-Raffinade bei ganzen Broden .	„ „ „	0,30	
„ „ ausgewogen . . .	„ „ „	0,32	
Pflaumen bosnische	„ „ „	0,15	
Reis, grobkörnig und zart	„ „ „	12 Pf. u. 15 Pf.	

sowie sämmtliche andere Artikel zu entsprechend billigen Preisen.
Auswärt. Bestellungen werd. ohne Berechnung d. Verpackung effectuirt.
Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Josef Burkat.

Nr. 16 Altst. Markt Nr. 16 neben der Conditorei Pünchera's Nachflg.

Pelzsachen

zur Conservirung
nimmt an

Th. Ruckardt,
Kürschnermeister.

Markisen u. Wetterrouleaux

fertigt schnell und billigst

F. Bettinger,
Coppernikusstraße 35.

---

1 Laufbursche
gesucht **Baderstraße Nr. 7.**

Lehrlinge

nimmt an **R. Schultz,** Neust. Markt 18,
Bauklempner u. Installateur.

Ein anständiges evangel.

Fräulein

aus achtbarer Familie, welches am Buffet und als Stütze der Hausfrau thätig sein muß, kann sofort in mein Geschäft eintreten.

A. Kredler, Bahnhof Thorn Stadt.

Einen Lehrling

verl. **Johannes Glogau,** Klempnermstr.

Alle

Neuheiten der Saison 1894

sind eingetroffen und empfehlen

Sonnenschirme,
Entoutcas,
Kinderkleidchen,
Russische Kittelkleidchen,
Knaben-Blousen und Höschen,

Coul. durchbrochene Tressen,
Bogenlitzen und Zacken,
Perleinsätze, Spitzen,
Perlgimpen, Knöpfe,
Sammete und Moirés.

Grösste Auswahl

in

diamantschwarzen Kinder- und Frauen-Strümpfen, Strumpflängen, Socken und Handschuhen.

Lewin & Littauer,
25. Altstädtischer Markt 25.

Eine ältere, bereits eingeführte deutsche Lebensversicherungsgesellschaft sucht für **Thorn und Umgegend** einen in der Branche erfahrenen, leistungsfähigen

Beamten.

Demselben wird außer Provision ein monatliches Fixum von 150 bis 250 Mk. gewährt. — Herren, welche in der Branche noch nicht thätig gewesen sind, werden event. auch berücksichtigt. — Offerten nimmt **Rudolf Mosse, Danzig unter „Lebensbank“ entgegen.**

Schuhmacher

auf kl. genagelte und große gewendete Arbeit **sucht** außer dem Hause

A. Wunsch, Elisabethstr. 3.

Ein Fräulein

in ges. J. als Stütze, das die Küche gut versteht, findet Stellung vom 1. April. Näh. in der Expedition dieser Zeitung.

Fein. **Agenten** f. Priv. u. Restaur. v. e. I. **Hamburg. Cigarren-Hause** gesucht. Off. u. **U. 1755** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Agenten, Reisende

und Platz-Vertreter für neuartige Holzrouleaux und Jalousien bei hoher Provision gesucht von

Klemt & Hanke,
Göhlenau
(Post Friedland, Bez. Breslau).

Nachweislich größte und leistungsfähigste Fabrik dieser Branche (mit Dampf- und Wasserbetrieb). Unser Fabrikat ist 6 mal prämiirt mit gold. und silb. Medaillen sowie 1889 Welt-Ausstellung Melborne (Austr.). Tausende von Referenzen maßgebender Persönlichkeiten stehen zu Diensten.

Schülerinnen,

auch Damen, welche nur das **Zeichnen** erlernen wollen, können sich melden.

J. Afeltowska,
akademisch geprüfte Modistin.

Litteratur- u. Cultur-Verein.

Sonntag, den 1. April 1894,
Abends 6½ Uhr:

„Zwei Freunde.“

Aufsatz von **Dr. M. Brasch,** vorgetragen am Todestage **Lessings** (15. Febr.) in Leipzig.

V. T. G. G.
Montag, den 2. April:
Monats-Versammlung
Restaurant **Schulz.**

Hotel Museum.

Sonntag, den 1. April:

Großes Kappenfest mit Tanz.

Bockbier vom Faß.

Kappen in der Garderobe.
Gallerie für Zuschauer 15 Pf.
Anfang 6 Uhr.

Daselbst erhält ein junger Bursche von 16—17 Jahren Stelle als Hausmann.

Jeden Sonntag,
Vormittag 11 Uhr:
Frische Königsberger Mandel-Pretzel,
„ „ „ **Mohn-Senschen,**
Pommersche Zwieback
sowie verschiedene Sorten
Caffee- und Theegebäck
bei
A. Wohlfeil,
Schuhmacherstr. 24.

Dienstag frische Stint
an der altstädtischen Kirche.

Zur Anfertigung von

Damen- u. Kindergarderoben

empfiehlt sich

Franziska Gęsicka,
Schillerstraße 5, 2 Trp.

Ad. Wunsch's Schuhfabrik.

Gegründ. 1868. Neben d. Neustädt. Apotheke empfiehlt sein großes Lager in fertigen

Schuhwaaren.

Bestellungen nach Maaß modern, **sauber u. billig.** Reparaturen werden schnell angefertigt.

Hierzu eine Beilage und ein „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Druck und Verlag der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.

Beilage zu Nr. 75 der „Thorner Ostdeutschen Zeitung."

Sonntag, den 1. April 1894.

Feuilleton.

Der Australier.

Roman von **Adolf Reichner.**

46.) (Fortsetzung.)

Der Marchese vernahm, wie der, welcher aufgeschlossen hatte, sich von der Thüre wieder wegbegab und in eine nebenan befindliche Zelle trat. Jetzt hielt er den Augenblick für gekommen. Vorsichtig steckte er den Kopf zur Thüre hinaus, sah den Korridor leer, denn die beiden Schließer waren just in verschiedenen Zellen, und mit katzenartiger Gewandtheit und Lautlosigkeit sprang er aus seiner Zelle heraus und eilte auf die nächste Stiege zu. Sobald er aus dem Gesichtskreise der Schließer war, verließ er sich auf seine rothen Haare, unter denen Niemand den schwarzen Marchese vermuthen würde, und schlenderte in dem lässigen Schritte eines Mannes, der mit aller Muße zu Tische geht, aus dem verhaßten Polizeigebäude hinaus. — Als „Peter" hernach in die Zelle des Marchese trat, fand er denselben schlafend, dagegen die prächtigen Leckerbissen seines Mahles fast unberührt. Zu dem ebenfalls herantretenden ersten Schließer sich wendend, fragte er, was denn mit den vielen guten Sachen zu geschehen habe.

„Wenn der Herr lieber schläft als ißt" entschied der Schließer, „so ist das seine Sache Nimm' die Flasche nur mit und laß' Dir sie schmecken."

Es vergingen mehrere Stunden, ehe die Entweichung des Italieners bemerkt wurde. Im Grunde genommen wurde die Polizei durch dieselbe einer Verlegenheit enthoben; denn, wie wir bereits wissen, war mit Ausnahme der leichten Uebertretung, einen falschen Namen geführt zu haben, gegen den Verhafteten so lange nicht einzuschreiten gewesen, als gegen ihn ein Privatkläger nicht auftrat, in welchem Falle überdem möglichst wenig Aufsehen hätte gemacht werden dürfen, da sogar Prinz Xaver — als nomineller Hausherr — polizeilich strafbar erschienen wäre, weil er ein seinen Gästen allgemein zugänglich gewesenes Hazardspiel geduldet. Alle diese Verlegenheiten verschwanden mit des Pseudo-Marchese Entweichung; nichtsdestoweniger aber durfte der Schuldige, welcher diese Entweichung ermöglicht, nicht unbestraft bleiben. Wer aber war der Schuldige? Der Schließer? Oder Peter? Oder Beide? Die Disziplinaruntersuchung stellte den Hergang nicht ganz klar. Da aber der Schließer haftbar für seine Privatgehilfen ist, so erhielt der Schließer eine leichte Disziplinarstrafe, wofür er sich schadlos hielt, daß er Peter Knall und Fall des Dienstes entließ, so daß dieser genöthigt war, durch ehrliche Arbeit statt durch den problematischen Lohn eines Schließerknechtes sein Brod zu verdienen. Was aber den Schließer anbelangt, so schien er sich über die ihm diktirte Strafe bald getröstet zu haben; man munkelte etwas von einem Banknotenpäckchen, das den Weg zu seiner Frau gefunden habe; diese aber widersprach auf's Entschiedenste und erklärte einige auffallende Einkäufe 2c. damit, daß sie von der Pathin ihres jüngsten Kindes sehr splendid bedacht worden.

Das sind natürlich Dinge, die sich erst allmählig in dem Verlaufe von Wochen abspielten.

Der Marchese Rospoli oder vielmehr jetzt Bernthal, wie er genannt werden muß, da er ja nunmehr sein unverändertes Aeußere zur Schau trägt, war in Verlegenheit, wohin er sich nach seiner Flucht wenden solle. So wenig er auch im Anfange Neigung verspürt hatte, der ihm gewordenen Aufforderung zu einem Rendezvous am Zentralbahnhofe nachzukommen, so mußte er doch schließlich in seinen Erwägungen zugeben, daß er nichts Besseres thun könne, als den ihm noch unbekannten Freund in der Noth aufzusuchen, zumal als derselbe ihn zu gut kannte, um es räthlich erscheinen zu lassen, ihn durch Widerspenstigkeit zu erzürnen.

Kaum war er in die Nähe des Bahnhofes gekommen, als ein ihm unbekannter Mensch sich näherte, um sich zu erkundigen, wie ihm die Luftschifffahrt bekommen? Diese Anspielung auf die Puppe, die im Arreste seine Stelle vertrat, ließ den Entwichenen dem Unbekannten Rede stehen.

„Kennen Sie mich?" fragte er ihn.

„Gewiß, Herr Bernthal!" versicherte der Mann, der kein anderer war, als Paul Holzner, der sich die letzte Freude auch noch gönnte, das heißt, der ihm so verhaßten Polizei den Arrestanten nicht nur abjagen, sondern auch noch dessen Wiedereinfangen verhindern wollte. Paul stellte sich hierbei gewissermaßen auf den Standpunkt eines vertheidigenden Rechtsanwalts; er wußte sehr gut, daß dieser Bernthal ein Subjekt sei, das keinen Anspruch auf Theilnahme habe; aber er handelte auch durchaus nicht aus persönlichem Interesse für den Ex-Schauspieler, sondern vielmehr aus nicht zu unterdrückendem Hasse gegen die Polizei. Ohne die Ursache seines Interesses an ihm zu verrathen, gab Paul Bernthal die Mittel an die Hand, die Grenze zu erreichen. Gewissermaßen zum Danke dafür erzählte Bernthal dem Ex-Kollegen den Inhalt seines Verhörs sammt den abgeschmackten Verdächtigungen über früher bestandene Beziehungen zu einer gewissen Pauline Reißig —.

Prinz Xaver hatte sein Mr. Richardson gegebenes Versprechen gehalten, hatte bei Frau von Mayen einen Besuch gemacht, dieselbe nur in sehr kurzen Worten an das ihr geschehene Unglück erinnert, sie aber nichtsdestoweniger versichert, daß er in allen Stücken, es möge sich handeln, um was es sei, zu ihrer Verfügung stehe; daß er eigentlich mehr im Auftrage von Mr. Richardson komme, ließ er nur errathen. Als er schon im Begriffe war, zu gehen, erschien Agnes im Salon, die eben von ihrer abenteuerlichen Fahrt nach Wohlgelegen zurückgekehrt war. Sie trat gerade ein, als der Name des Oberst von Rittenbach genannt wurde.

„Ich wünsche so sehr, ihn nicht zu sehen", sprach Frau von Mayen zum Prinzen, „daß ich bereits den Auftrag ertheilt habe, ihn nicht vorzulassen, wenn er hierher kommen sollte."

„Er wird sich um seines Sohnes willen in Angst befinden", schaltete der Prinz begütigend ein.

Zu seinem und Frau von Mayen's Erstaunen mischte sich hier Agnes in das Gespräch, indem sie behauptete:

„Darüber braucht sich der Oberst keine Sorgen zu machen; Edmund von Rittenbach hat das Ehrengericht nicht zu scheuen; ich weiß, daß Mr. Richardson selber das erklärt hat."

„Sei es, daß jede der anwesenden drei Personen bei Nennung dieses Namens von ablenkenden Gedanken erfaßt wurde, sei es, daß das Urtheil des genannten Mannes von ihnen als ein unumstößlich richtiges akzeptirt wurde — genug, das Thema wurde nicht weiter mehr berührt, und Prinz Xaver entfernte sich bald darauf.

„Wie kommt dieses junge Mädchen dazu, sich auf Richardson mit solcher Bestimmtheit zu berufen?" fragte er sich aber selbst, als er wegfuhr.

In Wohlgelegen war inzwischen ein anderer Gast erschienen: der Gouverneur General von Osterwitz mit seinem Auditeur. Der Gouverneur bedurfte verschiedener auf die jüngsten Vorgänge bezüglicher Auskünfte und hatte sich deshalb in voller Gala zu dem Prinzen verfügt, um von diesem die Gnade einer Audienz sich zu erbitten. Der Gouverneur und sein Auditeur — ein Mann, dessen juridische Kenntnisse gerade ausreichten, um jedem Vorgesetzten Recht zu geben — erfuhren, daß Seine Hoheit ausgefahren seien, aber in Bälde wieder nach Hause zurückzukehren geruhen würden. Als der Gouverneur meinte, daß man sonach wohl am Besten thäte, zu warten, fand der Auditeur den Rath Seiner Exzellenz ganz vortrefflich, und so ließen sich die Herren in den für Gäste des Prinzen bestimmten Empfangssalon geleiten.

„Mir ist übrigens die Geschichte sehr fatal," sprach da der Gouverneur.

„Das glaube ich wohl, Exzellenz," bestätigte der Auditeur.

„Und dennoch sehe ich keinen anderen Ausweg als den: Seiner Hoheit reinen Wein einzuschenken," überlegte der General.

„Es giebt wohl keinen anderen Ausweg," echote der Auditeur.

„Der Oberst ist zwar von einer erschrecklichen Heftigkeit und Aufgeregtheit; aber seine Aussagen tragen das Gepräge der Wahrheit," versetzte Osterwitz.

„Ich habe ganz dieselbe Wahrnehmung gemacht, wie Eure Exzellenz," sprach die Justiz.

„Entsetzlich! Wenn wir gestern auch Gäste Seiner Hoheit waren, so waren wir es gewissermaßen doch auch bei diesem — Menschen!" jammerte der General.

„Entsetzlich!" wiederholte der Auditeur, der übrigens gar nicht beim prinzlichen Rout gewesen war.

„Mich setzt es nur in Erstaunen, daß hier in dieser Villa solche Ruhe und Ordnung herrscht; man sollte nicht glauben, daß der Besitzer derselben — —"

„Ja, es ist erstaunlich, Exzellenz," antwortete maschinenmäßig der Auditeur, ohne zu beachten, daß sein Vorgesetzter den angefangenen Satz gar nicht einmal vollendet hatte.

Dem General war nämlich das Wort im Munde stecken geblieben, als er eine Seitenthür sich öffnen und — Mr. Richardson in den Salon treten sah.

Mit der zuvorkommenden Höflichkeit eines fein gebildeten Mannes sprach er den Gouverneur an:

„Es wird mir soeben gemeldet, daß Exzellenz angekommen sind, um eine Unterredung mit Seiner Hoheit zu pflegen. Der Prinz macht, wie er mir sagte, nur einen einzigen Besuch, so daß seine Wiederkehr in kürzester Zeit zu erwarten ist."

Nur mit größter Mühe vermochte der General einige Worte zu erwidern; — der Anblick des Australiers schien ihm gänzlich die Fassung geraubt zu haben.

Glücklicherweise endete das Anfahren des prinzlichen Wagens die bereits peinlich werdende Situation.

Bei dem Eintreten des Prinzen zog Mr. Richardson sich natürlich zurück.

In wenigen Worten setzte der Gouverneur dem Prinzen auseinander, daß vor einer Stunde erst der Oberst von Rittenbach auf der Kommandantur erschienen sei, um daselbst über verschiedene Dinge Aussagen zu machen, welche so sehr geeignet seien, das Interesse Seiner Hoheit anzuregen, daß er, der Gouverneur, nicht umhin gekonnt habe, sogleich aktenmäßig darüber zu rapportiren.

„Und wie es scheint, mich dabei auch ein wenig zu vernehmen," sprach Prinz Xaver lächelnd, indem er auf den mitanwesenden Auditeur deutete.

„Wenn Hoheit Mittheilungen zu machen haben, welche von Einfluß auf den Stand und Gang der Angelegenheiten sind," versetzte der General mit seiner schlauesten Miene, „so — —"

„Schon gut, schon gut," unterbrach ihn der Prinz, vorerst habe ich nur zu hören."

„Zunächst betrafen die Aussagen des Oberst v. Rittenbach die Person jenes Australiers, dessen Haus Eure Hoheit als Absteigequartier anzunehmen geruhten," begann General von Osterwitz.

Mr. Richardson?" fragte der Prinz; „von ihm sprechen Sie? Der eben erst weggegangen ist?"

„Von demselben."

„Und warum ließen Sie ihn denn weggehen?" fragte der Prinz und sah den Gouverneur mit großen Augen an. „Sie können doch unmöglich glauben, daß ich in seinem Hause über ihn Dinge sprechen oder hören werde, bei denen er nicht zugegen sein darf?"

Gleichzeitig hatte der Prinz bereits an den Knopf gedrückt, um einen Diener zu zitiren.

„Ich muß es natürlich ganz und gar Eurer Hoheit überlassen, ob Sie es für geeignet finden, diesem Herrn Mittheilung von dem zu machen, was ich die Ehre habe, hier vorzutragen," erwiderte ebenfalls gereizt der Gouverneur; „ich meinerseits habe hierzu keinen Anlaß."

„Ich lasse Mr. Richardson zu mir bitten," befahl der Prinz dem eingetretenen Diener, der sogleich wieder verschwand.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur:

Friedrich Kretschmer in Thorn.

Bekanntmachung.

Das diesjährige

Ersatzgeschäft

für die Militärpflichtigen der **Stadt Thorn und deren Vorstädte** findet für die im Jahre **1872** geborenen Militärpflichtigen

am Montag, den 9. April,

für die im Jahre **1873** geborenen

am Dienstag, den 10. April,

für die im Jahre **1874** geborenen

am Mittwoch, den 11. April,

im **Mielke'schen Lokale,** Karlstraße Nr. 5, statt und beginnt an jedem der genannten Tage

Vormittags 8 Uhr.

Sämmtliche am Orte wohnhaften Militärpflichtigen werden zu diesem Musterungstermine unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden zwangsweise Gestellung und Geldstrafen bis zu 30 Mark eventl. verhältnißmäßige Haft zu gewärtigen haben.

Außerdem verliert derjenige, welcher ohne einen genügenden Entschuldigungsgrund ausbleibt, die Berechtigung an der Loosung Theil zu nehmen und den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruch auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst.

Wer beim Aufruf seines Namens im Musterungs-Lokale nicht anwesend ist, hat nachdrückliche Geldstrafe, bei Unvermögen Haft, verwirkt.

Militärpflichtige, welche ihre Anmeldung zur **Rekrutirungs-Stammrolle** etwa noch nicht bewirkt haben oder nachträglich zugezogen sind, haben sich sofort unter Vorlegung ihrer Geburts- bezw. Loosungsscheine in unserm Bureau I **(Sprechstelle)** zur Eintragung in die Rekrutirungs-Stammrolle zu melden.

Wer etwa behufs ungestörter Ausbildung für den Lebensberuf Zurückstellung erbitten will, muß im Musterungstermin eine **amtliche** Bescheinigung vorlegen, daß die Zurückstellung zu dem angegebenen Zwecke besonders wünschenwerth sei.

Jeder Militärpflichtige muß zum Musterungstermin seinen Geburts- oder Loosungsschein mitbringen und am ganzen Körper rein gewaschen und mit reiner Wäsche versehen sein.

Die Geburts- und Loosungsscheine sind Seitens der Militärpflichtigen in unserem Bureau I — **Sprechstelle** — abzuholen.

Thorn, den 16. März 1894.

Der Magistrat.

Für den bevorstehenden Umzug empfehlen wir zur **Herstellung von Scheidewänden, Klosetanlagen 2c.** unsere

„Patent-Gußwände mit Rohrgewebeeinlage".

Diese Wände können ihres **geringen Gewichtes** wegen ohne **besondere Unterstützung** auf jeden Fußboden gestellt werden, sind **schallsicher,** nehmen den denkbar kleinsten Raum fort und sind ebenso stabil als eine massive Wand aus Ziegelsteinen. Herstellung geschieht einfach und schnell, ohne nennenswerthe Störung zu verursachen.

Wegen **der unbedingten Feuersicherheit** jeder Holz- oder Bretterwand vorzuziehen. Von der Vorzüglichkeit dieser Wände kann sich Jedermann durch Besichtigung der bereits bei mehreren hiesigen Bauten ausgeführen Anlagen selbst überzeugen.

Ulmer & Kaun,
Baugeschäft und Holzhandlung,
Culmer-Chaussee 49.

Zeugniß.

Die Gußwände sind als innere Scheidewände überall da anwendbar, wo für eine massive Wand die nöthige Unterstützung fehlt und wo der Raumgewinnung wegen eine möglichst geringe Wandstärke erwünscht ist. Sie sind in dieser Hinsicht, wie insbesondere auch, was die Feuersicherheit anlangt, den bekannten Rabitzwänden gleichzustellen. Auch ihre Standfestigkeit genügt allen in dieser Hinsicht zu stellenden Anforderungen, da sie ein Gerippe von T-Eisen erhalten, welche in gewissen Abständen je nach der Spannweite angeordnet werden. Thüren und Fensteröffnungen lassen sich mittelst eiserner oder hölzerner Rahmen ohne Schwierigkeit in den Wänden anbringen, wie ebenso vorhandene Oeffnungen durch die Gußmasse geschlossen werden können. Nägel und Schrauben haften in den Wänden gut und sicher.

Bromberg, den 7. November 1892.

C. Meyer,
Regierungsbaumeister und Stadtbaurath.



Goldene Medaille
Welt-Ausstellung
Paris 1889.



Jeder Husten wird durch **Issleib's** Katarrhpastillen in kurzer Zeit radical beseitigt.

Beutel à 35 Pf. in **Thorn** bei **Adolf Majer,** Drogerie, Breitestr., **A. C. Guksch,** Breitestr., und **Anton Koczwara,** Gerberstr.

Kinderwagen zu verkaufen Tuchmacherstr. 11, 3 Trp.

Nachstehende

Oeffentliche Aufforderung.

Die diesjährig. Frühjahrs-Kontrolversammlungen im Kreise Thorn finden statt:

in	Ort	am	Datum		Zeit		für	
in	Thorn	am	11. April,		Vorm. 9	Uhr	für Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots	der Landbevölkerung,
"	"	"	12.	"	Vorm. 9	"	" Reserve	
"	"	"	12.	"	Nachm. 3	"	" Ersatzreserve	
"	"	"	13.	"	Vorm. 9	"	" Reserve vom Buchstaben A bis K	der Stadtbevölkerung,
"	"	"	13.	"	Nachm. 3	"	" Reserve vom Buchstaben L bis Z	
"	"	"	14.	"	Vorm. 9	"	" Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots	
"	"	"	16.	"	Vorm. 9	"	" Ersatzreserve	
"	Pensau	"	17.	"	Vorm. 9	"		
"	Birglau	"	17.	"	Nachm. 2	"	" Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots und Ersatzreserve,	
"	"	"	18.	"	Vorm. 9	"	" Reserve,	
"	Culmsee	"	24.	"	Vorm. 8	"	" Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots,	
"	"	"	24.	"	Nachm. 3	"	" Reserve vom Buchstaben A bis K,	
"	"	"	25.	"	Vorm. 8	"	" Reserve vom Buchstaben L bis Z,	
"	"	"	25.	"	Nachm. 3	"	" Ersatzreserve,	
"	Steinau	"	26.	"	Vorm. 9	"		
"	Leibitsch	"	26.	"	Nachm. 3	"		
"	Podgorz	"	27.	"	Vorm. 9	"	" Reserve und Ersatzreserve,	
"	"	"	27.	"	Nachm. 3	"	" Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots,	
"	Ottlotschin	"	28.	"	Nachm. 1	"		

Die Kontrolversammlungen in Thorn finden im Exerzierhause auf der Culmer Esplanade statt.

Zu denselben haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitäts-Offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots,
2. sämmtliche Reservisten,
3. die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften,
4. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften,
5. die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie noch der Reserve, Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots angehören,
6. sämmtliche Wehrleute 1. Aufgebots,
7. sämmtliche geübten und ungeübten Ersatz-Reservisten.

Diejenigen Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis einschl. 30. September 1882 eingetreten sind, und im Herbst d. J. zur Land- bezw. Seewehr 2. Aufgebots übergeführt werden, sind von dem Erscheinen bei den diesjährigen Frühjahrs-Kontrolversammlungen entbunden.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer 2c., sind verpflichtet, wenn sie den Kontrolversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. April d. J. dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt des Bezirks-Kommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirks-Kommando auf diese Weise Kenntniß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere auch **alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle** mitzubringen.

Befreiungen von den Kontrolversammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando durch Vermittelung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts ertheilt werden. Die Gesuche müssen hinreichend begründet sein.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Orts-Polizei-Behörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Civilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrolversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei Beginn der Kontrolversammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrolversammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige **nothwendige** Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrollplätzen ist unzulässig und wird mit Arrest bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Im Anschluß an jede Kontrolversammlung findet ein Messen der Füße — auf bloßem Fuße — statt.

Es wird im Uebrigen auf die genaue Befolgung aller dem Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Thorn, den 10. März 1894.

Königliches Bezirks-Kommando.

wird hierdurch bekannt gemacht.

Thorn, den 14. März 1894.

Der Magistrat.



Das Waaren-Versand-Geschäft

von

Gebrüder Siebert, Königl. Hoflieferanten,

Königsberg i. Pr.,
Altstädtische Schulgasse Nr. 7,
Altstädtische Langgasse Nr. 31. 32,
Wassergasse Nr. 35. 9, Altstädtische Hofgasse Nr. 1 und 2

empfiehlt

seine reich ausgestatteten Special-Läger zur vortheilhaften und bequemen Beschaffung

von **Leinen-, Manufactur-, Mode- und Seidenwaaren, Damen- u. Kinder-Confection, Tuche, Buxkins, Paletotstoffe, Herren- und Knaben-Confection, Tricotagen, Jagd-Bekleidung, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Schirme, Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Tricot-Taillen, Blousen, Morgenröcke, Fantasie-, Haus- u. Wirthschafts-Schürzen, Tücher, Châles, Echarpes, Plaids, Reisedecken, Schlafdecken, fertige Bettwäsche, geschüttete Federbetten, Bettdecken, Steppdecken, Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Portièren, Tischdecken, wie auch Pferdedecken, Säcke, Wirthschaftspläne u. s. w.**

Reelle und leistungsfähigste Bezugsquelle

für Braut- und Kinder-Wäsche-Ausstattungen.

Reichillustrirte und mit vielen Proben ausgestattete Kataloge, sowie complete Stoffproben, Collectionen und Waarensendungen von 20 Mk. ab erfolgen portofrei.

Den Empfang

Pariser Modellhüte

sowie **sämmtlicher Neuheiten der Saison** zeige ergebenst an.

Empfehle **Damen- und Kinderhüte** in bekannt geschmackvollster Ausführung zu billigsten Preisen.

Minna Mack Nachfl. (Inh.: Lina Heimke),
Altstädtischer Markt 12.



So hören Sie

doch endlich, daß man

Tapeten

gut und billig kauft

bei

R. Sultz, Mauerstraße 20.



Compagnie Laferme
Dresden

empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl von

Cigarretten und türkischen Tabaken

jeder Preislage,

warnt vor Nachahmungen und theilt mit, daß ihre **Elephantencigarretten** Nr. 14 (15 Stück für 10 Pfg.) jetzt nur noch mit **Blaudruck** angefertigt werden.

Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfsägewerkes werden **ausverkauft:**

Kieferne Bretter jeder Art und Mauerlatten, Bauhölzer,

zu billigsten Preisen. **Julius Kusel.**

Freiburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 12. und 13. April cr.

Hauptgewinne 50,000, 20,000 Mk.

3234 Geldgewinne im Gesammtbetrage M. 215,000.

pro Loos M. **3.** ½ Anth. **1.75** Pf. ¼ M. **1.** 10/2 M. **16.** 10/4 M. **9.** — Liste u. Porto 30 Pf.

Leo Joseph, Bankgesch. **Berlin W.** Potsdamer-Straße 71.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
vis-a-vis dem Schützenhause.

Freiburger Geld-Lotterie,
Hauptgewinne: Mk. 50000, 20000;
Loose a Mk. 3,50;
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinne:
Mk. 50000, 20000 2c.; Loose a Mk. 3,50;
Stettiner Pferde-Lotterie, Hauptgewinne:
16 Equipagen und 200 Pferde,
Loose a Mk. 1,10 empfiehlt
Oskar Drawert, Altstädt. Markt.

Hamburger Rothe Kreuzlotterie. Hauptgewinne 50 000, 20 000, 15 000 und 10 000 Mk. Ziehung am 18. April. Original-Loose a 3 Mk. 50 Pf. Halbe Antheile a 2 Mk. Viertel Antheile a 1 Mk. Außerdem Antheil-Loose a 10 Pf., 11 Stück in sortirten Nummern 1 Mk. empfiehlt und versendet das Lotterie-Comptoir von **Ernst Wittenberg,** Seglerstr. 30. Porto und Listen 30 Pf.

Das Loos **nur 1 Mark.** 11 Loose für 10 Mark.

XIV. Grosse Pferde-Verloosung
zu **Inowrazlaw. - Ziehung 9. Mai**
Hauptgewinne i. Werthe v.
10,000 Mark
5000 Mark
sowie eine grosse Anzahl edler Pferde u. 800 sonstige werthvolle Gewinne.
Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mk.
Porto u. Liste 20 Pf. extra,
versendet
F. A. Schrader,
Haupt-Agentur.
HANNOVER, Gr. Packhofstr. 29.

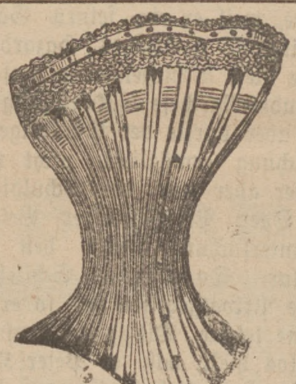


Wer hustet kaufe nur

die ächten

Tietz'e Zwiebel-Bonbons,

welche sofort Linderung verschaffen. Packet mit **Zwiebel-Schutzmarke 25 Pfg.** zu haben in **Thorn** bei Herrn **Ed. Raschkowski.**



Corsets

neuester Mode sowie **Geradehalter. Nähr- und Umstands-Corsets** nach sanitären Vorschriften.

Neu!! Büstenhalter! Corsetschoner

empfehlen

Lewin & Littauer,
Altstädt. Markt 25.

Nähmaschinen!

Hocharmige Singer für 60 Mk.
frei Haus, Unterricht und 2jährige Garantie.
Vogel-Nähmaschinen, Ringschiffchen,
Wheler & Wilson, Waschmaschinen,
Wringmaschinen, Wäschemangeln,
zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Coppernikusstr. 22.
Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Sämmtl. Böttcherarbeiten

werden schnell ausgeführt bei

H. Rochna, Böttchermeister
im Museumkeller.

Maurer-Eimer stets vorräthig.

Ofen

in großer Auswahl empfiehlt billigst
Barschnick, Töpfermeister, Thorn.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

---

2 gut erhaltene

eiserne Mantel-Oefen

sofort **billig zu verkaufen.** Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Möbelverkauf.

Kleines elegantes Sopha mit dazu gehörigen Sesseln und Tisch, 1 Spiegel, 1 Schreibtischstuhl, 1 Bild.

N. Hirschfeld, Culmerstr. 6.

Gelbe Saat-Lupinen

verkauft **Block,** Schönwalde bei Fort III.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.